Nro. 18. Mittwoch den 3. März 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 10 Sgr.

Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Erscheint: Mittwochs und Samstags.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Deutschland.

Vom Landtag.

Berlin, 24. Febr. Die juristischen Gesetze wurden in der Sitzung am Dienstag fortberathen und in der Fassung angenommen, wie sie die Commission beantragt hatte. Dieser Antrag ging dahin: eine dreijährige juristische Vorbereitungszeit und keine Beschäftigung bei einer Verwaltungsbehörde, für welche die Regierung noch ein Jahr vorgeschlagen hatte. Der Entwurf in seiner gegenwärtigen Fassung wird wohl ad acta gelegt werden, denn die Regierung hat erklärt, auf die Commissionsvorlage nicht eingehen zu können. — Nachdem in der heutigen Sitzung zunächst die juristischen Gesetze definitiv angenommen worden waren, sprach das Haus noch die Freigebung der Advokatur aus und ertheilte der Staatsschulden-Commission pro 1867 Decharge. Längere Debatten veranlaßte der Entwurf einer rheinischen Fischerei-Ordnung; die ersten Paragraphen desselben wurden vom Hause abgelehnt und darauf die Vorlage vom Minister v. Selchow zurückgezogen.

— 25. Febr. In der heutigen Sitzung genehmigte das Haus zunächst eine Vorlage bezüglich des Civilprozeß-Verfahrens in den neu erworbenen Landestheilen und berieth sodann den Antrag auf Vorlegung eines Gesetzes zur Uebernahme einer Staatsgarantie für den Bau einer Bahn von Tilsit nach Memel. Der Minister Graf Itzenplitz bemerkte, die Regierung sei für den Antrag, am liebsten wolle sie letztere Bahn ganz auf Staatskosten bauen, für dieses Jahr lasse sich nichts versprechen, weil die Finanzlage zu ungünstig sei; es liege das an den Beschlüssen des Reichstages und Zollparlamentes, welche die Mittel nicht gewährt hätten, um solche Zwecke zu fördern. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag des Referenten, die Vorlage für diese oder die nächste Session zu begehren, mit allen gegen etwa 10 Stimmen angenommen. Darauf wurde der Gesetzentwurf in Betreff der Kosten der örtlichen Armenpflege in der Provinz Schlesien angenommen. Hierauf gelangte der Gesetzentwurf in Betreff der Anlage einer Eisenbahn von Finnentrop über Olpe nach Rothemühle zur Verhandlung, es mußte aber die Fortsetzung der Discussion auf morgen vertagt werden.

— 26. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses übergab der Finanzminister einen Gesetzentwurf betreffend den Abschluß des Recesses mit der Stadt Frankfurt. Herr v. d. Heydt machte dabei Mittheilungen über die mit der Frankfurter Deputation gepflogenen Verhandlungen. Es habe das Staatsministerium beschlossen und gerathen, der Stadt zwei Millionen Gulden zuzuwenden, weil diese Summe für genügend erachtet werden müsse; die Deputirten der Stadt weigerten den Abschluß auf Höhe dieser Summe, und „da hat nun Se. Majestät der König beschlossen, um die Verhandlungen nicht scheitern zu lassen, aus seinen Privatmitteln der Stadt Frankfurt als Gnadengeschenk die Summe von einer Million zuwenden zu wollen. Dieser königliche Act wird mehr als alle andern geeignet sein, die Herzen in der Stadt Frankfurt zu gewinnen." Von den Gegenständen ihrer Tagesordnung nahm die Eisenbahn Finnentrop-Olpe das Haus noch drei Stunden in Anspruch und wurde dann durch Annahme der Achenbach-Sybel'schen Fassung, zu welcher der Handels-Minister schon gestern seine eventuelle Zustimmung erklärt hatte, erledigt. Hierauf gelangte der Bericht über die Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben der Jahre 1866 und 1867, insbesondere über die Entschädigungsleistungen an die ehemaligen Reichsunmittelbaren, zur Verhandlung. Die Commission legte einen Gesetzentwurf zum Ausgleiche des Streites vor und derselbe wurde mit großer Majorität angenommen.

— 27. Febr. Heute stand zunächst eine Interpellation des Abg. v. Sybel und Genossen auf der Tagesordnung. Sie betrifft die Gotthard-Bahn und wurde vom Handelsminister ungefähr dahin beantwortet: Die Regierung hat für die Frage lebhaftes Interesse, kann aber für jetzt dies nur durch diese Erklärung bestätigen; im Uebrigen ist ein fester Plan Seitens der Stadt vorzulegen, bevor die Regierung weitere Position nehmen kann. Dann folgten Petitions-Berichte darunter mehrere, welche längere Debatten veranlaßten.

Berlin. Der Großherzog von Oldenburg hat für ein Schiff der Bundesmarine eine silberne Punsch-Bowle geschenkt. Nach allerhöchster Bestimmung soll dies Geschenk der Panzerfregatte „König Wilhelm" überwiesen werden.

— Der Knabe Hancke ist nunmehr, als vollständig wieder hergestellt, aus dem Krankenhause entlassen worden. Die Untersuchung gegen v. Zastrow ist, wie hiesige Zeitungen melden, ziemlich als beendet zu betrachten, so daß schon in den nächsten Tagen die Versetzung desselben in den Anklagezustand erfolgen wird. Außer dem Hauptbelastungszeugen Hancke, der unverändert bei seiner ersten Aussage stehen ble bt, ist eine sehr große Menge von Zeugen und gravirenden Umständen ermittelt. Voraussichtlich wird dieser scandalöse Prozeß schon in der zweiten Hälfte des künftigen Monats zur Verhandlung kommen.

München. Die Kammer der Abgeordneten hat das Schulgesetz mit 114 gegen 26 Stimmen angenommen. Es ist in demselben die facultative, nicht die obligatorische Theilnahme der Geistlichen an den Ortsschulcommissionen festgesetzt.

Gotha. Am 20. Febr. hat der Dampfer „Bienenkorb" Bremerhaven verlassen, um der Robbenjagd obzuliegen und als Entdeckungsexpedition in die Central-Polarregion vorzudringen, nach demselben Plan und auf demselben Weg, auf dem die „Germania" („Grönland") im vorigen Sommer einen ersten Versuch machte. Die Expedition ist ein Privatunternehmen des Herrn Albert Rosenthal in Bremerhaven, der sich seit jeher warm für die Polarwelt interessirt hat, und seit einiger Zeit alljährlich 2 Dampfer auf den Robbenschlag und Wallfischfang aussendet. Der Bienenkorb segelt am 20. Februar direct nach der Insel Jan Mayen, benutzt hier zunächst die sog. Robbensaison, um sich einen guten Fang zu sichern, und beginnt spätestens im Juni oder Anfang Juli seine Entdeckungsreise längst der Ostküste Grönlands nach Norden. Als wissenschaftlicher Begleiter der Expedition befindet sich auf dem Schiffe der Physiker und Astronom Dr. F. J. Dorst aus Jülich, der ebenfalls zu den frühesten Freunden deutscher Nordpolar-Forschungen zählt.

Oesterreich.

Pesth, 23. Febr. Das feurige magyarische Blut quillt in vollen Strömen aus den Wunden der tapferen Wähler. Die Wahlschlägereien nehmen auf dem flachen Lande so überhand, daß mitunter militärische Macht aufgeboten werden muß, um die Ruhe wieder herzustellen. In der That gehört ein großer persönlicher Muth dazu, um in Ungarn Wähler zu sein. An die Wahlurne treten, heißt in Ungarn so viel, wie wo anders in die Schlacht ziehen. Die neuesten Telegramme bringen förmliche Schlachten-Bulletins: in Bartfeld ein Todter, mehrere Verwundete, in Szanto mehrere Todte und viele Verwundete. Ueber die Wahlbewegung in Ofen wird heute berichtet, daß die Wahl des Barons Eötvös gesichert ist.

— 25. Febr. Die ungarischen Wahlversammlungen arten häufig in große Wahlschlachten aus. Aus Szöllös wird von einer solchen berichtet, wobei zwei Oppositionelle getödtet wurden, und in Kiraly-Helmesz wurde eine Wahlschlacht geschlagen, wobei zwei Todte und vierzig Verwundete auf dem Platze blieben.

Spanien.

Wie der Correspondent des „Constitutionel" erzählt, hat sich jetzt auch des schönen Geschlechtes in Spanien die Manifestationswuth bemächtigt. Sonntag haben sich in Valladolid etwa 300 Frauen vereinigt und mit Musik und Bannern, deren Inschrift die Abschaffung der militärischen Conscription verlangte, die Straßen durchzogen. In Malaga hatte eine solche weibliche Kundgebung die Abschaffung der Todesstrafe und die Begnadigung der in Burgos zum Tode Verurtheilten zum Zweck.

Rußland.

Wie russische Blätter mit Entrüstung berichten, hat in Wilna unter den polnischen Damen die zur Zeit des Aufstandes von 1863 herrschende Sitte polnische Nationaltrauer zu tragen, sich wieder einzubürgern angefangen, und gewinnt dadurch größere Verbreitung, daß nicht in Nationaltrauer gehende Damen sich auf der Straße nicht blicken lassen können, ohne vom polnischen Pöpel mit Vitriol begossen zu werden. Alle Anstrengungen der Polizei, diesen Manifestationen und Straßenexcessen Schranken zu setzen, sind bis jetzt erfolglos gewesen. Die russischen Blätter erblicken darin ein bedenkliches Symptom neu belebter polnischen Hoffnungen und rathen der Regierung zu unnachsichtiger Strenge.

Westfalen und Rheinland.

Iserlohn, 1. März. Wie es heißt, haben etwa 200 Bergleute die Arbeit auf Tiefbau v. Hövel wieder eingestellt, resp. einstellen müssen.

Iserlohn. Der Candidat der Theologie und des Rektoratschulamtes, Eduard Deutelmoser aus Iserlohn, ist auf den Vorschlag des Curatoriums zum Rector der Rectoratschule zu Hilchenbach ernannt worden.

Bochum. Die Verfügung der königl. Regierung, worin die Landräthe der resp. Kreise aufgefordert werden, sich darüber zu äußern, ob in Folge der stets kleiner werdenden Biergläser einer Uebertheuerung des Biers durch Einführung geaichter Gläser (Seidel) entgegengewirkt werden könne, hat in unserer Stadt einen unter der Asche schlummernden Funken zum neuen Leben angefacht. Es dürfte für diejenigen Leser, welche sich für diesen Gegenstand interessiren, angenehm sein, zu erfahren, daß ein seit ungefähr zwei Jahren hier bestehendes Comite die sogenannte Bierfrage discutirte, mit den städtischen Behörden dieserhalb in Correspondenz trat und beantragte, auf dem Wege der Verordnung die Einführung geaichter Bierseidel zu veranlassen, weil hiermit allein einer offenbaren Uebervortheilung des Publikums seitens der Bierwirthe ein Hemmschuh angelegt werden kann. Es sind hier in fast allen Bierwirthschaften Messungen der Bierseidel vorgenommen und ergab das Resultat, daß deren kubischer Inhalt zwischen 14 bis 19 Kubikzoll variirte. Berücksichtigt man nun, daß der Schaum auf dem Biere, welcher beim Zapfen entsteht und in dessen Erzeugung die „Kellner" eine große Virtuosität an den Tag legen, als Waare verkauft wird, so faßt ein Bierseidel circa 1/4 Quart Bier, das mit 1 1/4 bis 1 1/2 Sgr. bezahlt wird. Hiernach kostet also ein Quart Bier 5 bis 6 Sgr. Da nun der Ohm 7680 Kubikzoll enthält, so verzapft der Wirth aus demselben, den Seidel zu 16 Kubikzoll gerechnet, 480 Glas und erzielt, das Glas zu 1 1/4 Sgr. berechnet, aus dem Ohm Bier 20 Thlr. oder mindestens 100 Procent.

Barmen. Beim Brunnenmachen in der Fischerthalerstraße hierselbst wurde ein Arbeiter verschüttet. Der Zwischenraum betrug 40 Fuß. Durch eine enge Spalte konnte dem Unglücklichen Luft und Nahrung zugeführt werden. Nach 21stündiger Arbeit gelang es, den armen Menschen, zwar ohne Besinnung, doch noch am Leben, aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

Wesel. Mit allen militärischen Ehrenbezeugungen wurde hierselbst eine junge Frau beerdigt. Die Verstorbene hatte in den letzten Feldzügen als Krankenpflegerin gedient.

Der lebende Todte.

(Eine wahre Geschichte.)

(Fortsetzung.)

„Ich begegnete in Stuttgart einem alten Maréchal-de-logis von meinem Regimente, der gute Mann, der Einzige, der mich nachher wieder erkennen wollte, hat mir meine wunderbare Erhaltung erklärt. Er sagte mir, mein Pferd habe in demselben Augenblicke einen Schuß in die Flanke erhalten, als die Russen mich niederhieben. Das Thier und sein Reiter seien über und unter einander gefallen, so, daß wahrscheinlich der Körper des Pferdes mich vollständig bedeckte."

„Als ich zu mir kam, war ich in einer Lage, mein Herr, in einer Atmosphäre, wovon ich Ihnen keine Beschreibung geben kann, und wenn ich bis Morgen fortspräche. Die Luft, die ich einathmete, war lau und mephitisch. Ich wollte mich bewegen und fand nicht Raum dazu. Ich öffnete die Augen und sah nichts. Ich bemerkte wohl, daß ich keine Luft habe und daher ersticken müsse. Dieser fürchterliche Gedanke raubte mir die schmerzhafte Empfindung, die mich erweckt hatte. Meine Ohren klangen heftig, und ich vernahm — oder glaubte zu vernehmen, denn ich will nichts behaupten — Seufzer, welche unter mir hervordrangen."

„Obwohl meine Erinnerung an diesen Augenblick ziemlich dunkel und verwirrt ist, gibt es doch immer Nächte, wo ich diese unterdrückten Seufzer höre. Allein es war damals noch etwas viel Schrecklicheres, als alles dieses, nämlich eine Stille, die mir seitdem nicht mehr vorkam, eine wahre Grabesstille."

„Endlich, meine Hände erhebend und die leblosen Körper um mich betastend, bemerkte ich einen Zwischenraum zwischen mir und dem Cadaverhaufen über mir, ich maß diesen Raum, der mir durch einen mir unbekannten Zufall gelassen wurde. Es schien, Dank sei es der Eile, womit man uns Alle untereinander in die Grube geworfen hatte, daß zwei Todte über mir sich so gekreuzt hatten, daß sie einen Winkel bildeten, ähnlich demjenigen, welchen Spielkarten, von einem Kinde zur Aufführung eines Hauses mit den Rändern aneinandergestellt, bilden. Ich stieß dann, indem ich mit außerordentlicher Schnelligkeit alles um mich her durchsuchte, auf einen Arm, der glücklicher Weise an keinem Körper hing, ein wahrer Herculesarm, ein vortreffliches Mittel, dem ich meine Rettung verdankte. Mit einer wahren Wuth suchte ich die Leichname über mir auf die Seite zu räumen. Ich arbeitete schnell und so viel es meine Kräfte zuließen, und noch weiß ich nicht, wie es mir gelang, den Fleischdamm, welcher einen Wall zwischen mir und dem Leben bildete, zu durchbrechen, allein ich hatte ja drei Arme, und mein Hebel brachte mich der Luft immer näher, so daß ich, Gott sei Dank, auch leichter zu athmen begann."

„Endlich sah ich das Licht, vom Schnee doppelt erhellt. In diesem Augenblicke bemerkte ich, daß mein Kopf eine Wunde habe, welche aber von meinem eigenen Blute, so wie von jenem meiner Kameraden und meines Pferdes, das weiß ich, wie von einem Pflaster überkleistert war. Als mein wunder Kopf den Schnee berührte, verlor ich das Bewußtsein; indessen gewann ich bald, fortkriechend, ein kleines rundes Plätzchen, auf welchem ein Sonnenstrahl den Schnee geschmolzen hatte; da schrie ich volle zwei Stunden lang vergebens, und fiel dann, neuerdings bis zum Tode ermattet, in Ohnmacht. Als ich wieder zu mir kam, stieg eben die Sonne auf. Eine Frau ging vorüber und hatte den Muth, den Schädel näher zu betrachten, den sie schon gleich einem Schwamme, mit dem Fuße von sich stoßen wollte, sie rief ihren nicht weit entfernten Mann, und Beide trugen mich in ihre hölzerne Baracke."

„Es scheint, daß ich dann wieder einen Starrkrampf hatte, denn einige Tage lag ich im Zustande der Besinnungslosigkeit. Sechs Monate befand ich mich zwischen Leben und Tod, sprach, wie mir meine Wirthe später erzählten, entweder gar nichts, oder, wenn ich sprach, Worte ohne Sinn. Ich wurde endlich von den guten Leuten in das Spital von Heilsberg gebracht."

„Sie können wohl denken, mein Herr, daß ich aus dem Schooße meiner Grube so nackt hervorging, als aus jenem meiner Mutter, Als ich mich daher 10 Monate erinnerte, daß ich der Oberst Chabert sei, und den Leuten zumuthete, mich als solchen zu erkennen und zu achten, lachten sie mir geradezu in's Angesicht."

„Uebrigens hatte sich der Wundarzt des Spitals aus Eigenliebe für meine Genesung verbürgt, und als ich ihm nachher meinen Stand und Namen entdeckte, ließ er nach allen Formen Rechtens die Grube, in welcher ich lebendig begraben lag, Tag und Stunde, wo ich von meiner Wohlthäterin und ihrem Manne gefunden wurde, die Art und Lage meiner Wunden gerichtlich constatiren, und fügte diesem Verbalprozesse eine genaue Beschreibung meiner Person bei. Aber leider besitze ich weder die wichtigen Schriften, noch die Erklärung, welche bei einem Notar jenes Städtchens über die Identität meiner Person niederlegte."

„Seit dem Tage, als ich durch die spätern Kriegsbegebenheiten aus Heilsberg verjagt wurde, irrte ich nun wie ein Landstreicher herum, bettelte mein Brod und wurde wie ein Wahnsinniger behandelt, wenn ich meine Abenteuer erzählte. Aber ich besaß keinen Sous, um mich im Besitz jener Akten zu setzen, welche ich doch zur Bestätigung meiner Angaben so nöthig gehabt hätte. Oft wurde ich durch körperliche Schmerzen, die Folgen meiner Wunden, in kleinen Städtchen und Dörfern zurückgehalten, wo man mich mitleidig pflegte, so lange ich der Barmherzigkeit bedurfte, aber mich auch alsobald auslachte, wenn ich — mich besser fühlend — der Oberst Chabert sein wollte. In Stuttgart sperrten sie mich sogar ins Narrenhaus, und sagen Sie selbst, mein Herr, ob meine seltsamen Behauptungen dies Verfahren nicht rechtfertigten?"

„Nach zwei Jahren endlich der Noth und des Jammers, und nachdem ich wohl tausendmal sagen gehört: „das ist der arme Mann, der sich einbildet, der Oberst Chabert zu sein!" gelangte ich endlich zur Ueberzeugung, daß ich mit meinem Plane nie reüssiren könne. Ich wurde traurig, resignirt, ruhig. Ich wollte nun nicht mehr der Oberst Chabert sein, sprach kein Wort mehr davon, nannte den Namen nicht mehr und wünschte nur Frankreich wieder zu sehen — ach, mein Herr, Paris wieder zu sehen, welch' ein Entzücken!" Bei diesem Ausruf ließ der Alte den Kopf sinken und zerdrückte eine Thräne in seinem Auge, welche Derville durch Stillschweigen ehrte.

„Eines Tages, es war ein schöner Frühlingstag," fuhr der Arme nach einer Pause zu erzählen fort, „öffnete man mir mein Gefängniß, gab mir 6 Reichsthaler und die Erlaubniß zu gehen, wohin ich wollte, unter der Bedingung, daß ich nicht mehr so unsinniges Zeug schwatzen und nicht mehr behaupten wolle, daß ich der Oberst Chabert sei. Ich kann wohl sagen, zu jener Zeit und auch noch jetzt, gibt es wirklich Augenblicke, wo mir mein Name zuwider ist. Ich wollte, ich wäre nicht ich. Wenn meine Wunden mir alle Erinnerung an die Vergangenheit geraubt hätten, so wäre ich glücklich. Aber das Bewußtsein, meiner Rechte und Ansprüche macht mich elend. Ich würde unter irgend einem anderen Namen wieder Dienste angenommen haben, und vielleicht hätte ich's schon wieder bis zum Obersten gebracht."

„Mein Herr," fiel hier der Advocat ein, „Sie verwirren alle meine Ideen. Ich glaube zu träumen, wenn ich Ihnen zuhöre. Lassen Sie uns einen Augenblick abbrechen."

„Sie sind," versetzte der Oberst mit melancholischer Miene, „Sie sind der erste Mensch, der mich geduldig anhört und mir doch einigen Glauben zu schenken scheint. Keiner von den anderen Advocaten verstand sich dazu, mir auch nur ein paar Napoleons vorzuschießen, um die nöthigen Beweise zu meinem Prozesse aus Deutschland kommen zu lassen."

„Welchen Prozeß?" fragte Derville hastig, der Alles vergessen zu haben schien.

„Wie, mein Herr? Die Gräfin Ferrand ist mein Weib und besitzt 30,000 Livre jährliche Renten, die mir zugehören. Als ich das den Rechtsgelehrten sagte, und ihnen anvertraute, daß ich entschlossen sei, gegen meinen Tod und gegen ihre Heirath Klage führen zu wollen, so lächelten sie freilich alle und meinten, ich würde nicht auslangen aber darum wandte ich mich ja eben an Sie."

„Ich war unter den Todten begraben, aber jetzt soll ich auch unter den Lebendigen, unter den Acten, unter Thatsachen begraben bleiben, und die menschliche Gesellschaft will mich neuerdings unter die Erde zurückweisen. — Nein, da dank' ich schön!"

„Belieben Sie nun fortzufahren, mein Herr," sagte der Advokat und setzte sich nun wieder in horchender Stellung zurecht.

„Belieben?" schrie der Alte, indem er Derville's Hand faßte, „ach, solch ein Wort habe ich lange nicht gehört," und Thränen erstickten seine Stimme.

„Hören Sie," nahm der Advokat das Wort, „ich habe diesen Abend 300 Franken im Spiele gewonnen, so kann ich leicht die Hälfte dieser Summe für das Glück eines Menschen hergeben. Ich will alle möglichen Mittel anwenden, um Ihnen die Beweise aus Deutschland zu verschaffen. Bis dahin gebe ich Ihnen täglich 100 Sous zu Ihrem Unterhalte. Wenn Sie der Oberst Chabert sind, so werden Sie die geringe Hülfe wohl dem gewöhnlichen Mißtrauen eines Advocaten verzeihen. — Und nun fahren Sie in Ihrer Erzählung fort."

(Fortsetzung folgt.)

Landwirthschaftliches.

— Der Stand der Rinderpest in der österreichischen Monarchie war, wie die Annalen der Landwirthschaft berichten, nach eingegangenen Mittheilungen bis zum 16. Januar d. J. folgender: in Nieder-Oesterreich sind noch 9 Orte verseucht und 103 Stück Vieh theils gefallen, theils gekeult worden; in Galizien herrscht die Krankheit noch in 11 Orten; in der Bukowina nur noch in 3 Orten; in Ungarn hat sich die Seuche vermehrt und sind 37 Gemeinden von derselben angesteckt, in Siebenbürgen herrscht die Seuche in 30 Ortschaften, ist also auch im Wachsen begriffen. Die übrigen Provinzen des Kaiserstaates sind frei von der Seuche.

— Die Deutschen haben die Italiener in der Bienenzucht überholt. Auf der Ausstellung von Geräthen für die Bienenzucht, die in diesen Tagen in Mailand stattfand, wurden die Modelle deutscher Züchter, namentlich auch die Dzierzon'schen Glaskörbe, als die besten anerkannt. Die Deutschen holen nicht einmal mehr ihre Königinnen aus Italien.

— Seit etwa sechs Wochen sind die Landleute im Kreise Kempen vielfach mit einem Versuche beschäftigt, der, wenn er gelingt, eine außerordentliche Ersparniß an Dünger zur Folge haben würde. Es handelt sich um die Fabrikation von künstlichem Guano. Das Verfahren ist folgendes: Man macht eine Mischung von $2^1/_2$ Malter Kalk und 14 Pfd. Eisen-Vitriol, wozu 100 Eimer Stallwasser kommen. Das Ganze wird ein Fuß mit Erde fest zugedeckt und bleibt drei Monate lang unberührt und luftdicht verschlossen und — der Guano ist fertig. Hiernach würden sich 100 Pfd. auf 1 Thlr. 18 Sgr. stellen gegen $4^1/_6$ Thlr. bei wirklichem Guano.

Vermischtes.

— Der Mühlenbesitzer Schmidt zu Liebenau hat ein $2^1/_4$jähriges Schwein an einem Prager Schaubudenbesitzer verkauft, welches 8 Fuß 4 Zoll lang, nahe an 1000 Pfund schwer ist und im Hinterbeine unter dem Schinken 13 Zoll im Umfange mißt. Trotz des großen Gewichts kann das Thier sich noch auf den Beinen halten. Der Käufer zahlt dafür 5 Sgr. pro Pfund lebendes Gewicht und wird das Schwein in diesen Tagen abnehmen.

— In Deronya in Ungarn wurden jüngst 11 Kinder, die von 5 Müttern an einem Tage geboren worden, gemeinschaftlich getauft. Es waren 9 Knaben und 2 Mädchen, 4 Zwillings- und ein Drillingspaar.

Aurich in Ostfriesland, 23. Febr. Ostfriesland zieht bekanntlich viel schöne und gute Pferde. Zu dem am 22. d. M. in Aurich abgehaltenen Pferdemarkt waren 1300 Stück zugeführt. Doch war das Geschäft etwas flau und stellten sich daher die Preise etwas niedriger als früher. Von den aus aller Herren Ländern eingetroffenen Käufern schlossen, wie gewöhnlich, französische Händler die meisten Käufe ab. Doch braucht deshalb Niemand zu erschrecken. Die angekauften Pferde dienen nur friedlichen Zwecken, sie sind bestimmt, die Equipagen der vornehmen Welt von Paris zu ziehen. Ein Besuch des Pferdemarktes erinnert an den Thurmbau zu Babel, man hört wenigstens ein halbes Dutzend verschiedener Sprachen. In der Frage wegen Anschluß von Ost

friesland an die Provinz Westfalen wird hier eine Petition an das Staatsministerium vorbereitet, welche die Bitte enthält, Ostfriesland bei Hannover zu belassen; dieselbe zählt gegenwärtig ca. 11,500 Unterschriften.

— Von einem Landstädtchen wird uns folgendes Histörchen erzählt: In dem Städtchen H . . . . . sollte von Seiten des Vorstandes eine kleine Schulrevission vorgenommen werden, die an einem gewissen Tage auch stattfand. Im Schullokale angekommen, erbat sich ein Mitglied des Schulvorstandes von einem Schüler die Tafel, worauf derselbe geschrieben hatte. Es wurde sehr gewissenhaft revidirt, und die Antwort war: „Dat es nett, minne Jong." Während dieser Zeit, welche wohl ungefähr 5 Minuten in Anspruch genommen haben mochte, lachte der Schüler laut auf, worauf er vom Lehrer wegen Ungehorsams von seinem Platze gerufen und in eine Ecke gestellt wurde. Die Revision wurde hierauf in der ganzen Schule vorgenommen und ergab ein befriedigendes Resultat. Als der Vorstand das Schullokal verlassen hatte, fragte der Lehrer den Knaben, weßhelb er denn so gelacht habe. Herr U. hatte die Tafel auf dem Kopf, lautete die Antwort. Wie ferner erzählt wird, soll U. weder schreiben noch lesen können.

— Aus Kinsembo im südwestlichen Afrika läuft die Kunde ein, daß daselbst am 22. November 1868 das holländische Pulverhaus durch eine bis jetzt noch nicht ermittelte Ursache in die Luft geflogen, wodurch schreckliche mit Verlusten an Menschenleben verbundene Verheerungen verursacht wurden. Ein holländischer Zimmermann und 35 Eingeborne büßten dabei ihr Leben ein. Die Explosion und das Feuer zerstörten nicht allein die holl. Fabrik, sondern auch zwei hartangrenzende französische Factorien. Der Gesammtschaden beläuft sich auf über 100,000 Lsterl. Der Knall der Explosion war so heftig, daß er in dem Meile weit davon entfernten St. Paul de Laconda lebhaft verspürt wurde.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

zu Schwerte am 27. Febr. 1869.

Anwesend waren die Herren: Albert, Vorsitzender, Saatmann, Protokollführer, Munkenbeck, Lührmann, Börstinghaus, Sträter, Doerth, Schröder, Rasche, mit Entschuldigung fehlte Fr. Krämer.

1) Es wurde in combinirter Sitzung mit dem Magistrat und dem Curatorium der höheren Stadtschule der Herr Dr. Cohn mit einem Gehalt von 550 Thlrn. definitiv als Rector ernannt.

2. Nach Antrag des Magistrats wurde der mit dem Baumeister de Nerée abgeschlossene Vertrag vom 23. d. M., betreffend: die Instandsetzung des Parallelweges von der Holzener Unterführung zum Klusenwege, genehmigt.

3. Die Verpachtung des Steinbruchs im Kämmereiwalde Seitens des Magistrats an den Eckey gnt. Bäcker, wurde die Genehmigung nicht ertheilt.

4. Auf Antrag des Magistrats wurde der zur Legung der Gasrohre in der oberen Strecke des neuen Bahnhofsweges erforderliche Kredit bewilligt, und die bei den Wegebaukosten verrechnet werden soll.

5. Dem Gensdarm Strecker und dem Polizeidiener Humpert wurden für das Jahr 1868 jedem eine Gratification von 15 Thalern bewilligt.

6. Von dem Erkenntniß in Sachen Stadt Schwerte wider Burgemeister wurde Kenntniß genommen.

7. Gegen die Baugesuche der Herren L. Möller und Diedr. Krackrügge fand sich nichts einzuwenden.

Bekanntmachung.

Mehrere der Verbreitung falschen Geldes verdächtige Individuen aus hiesiger Stadt sind im Besitze von nachgemachten harten Einthalerstücken Preußischen Gepräges mit der Jahreszahl 1866 und resp. 1867 betroffen worden. Es liegt dringender Verdacht vor, daß die Verausgabung ähnlicher Falsificate in hiesiger Umgegend resp. in oder bei den Städten Hagen und Schwerte erfolgt ist. Jene Falsificate sind besonders daran kenntlich, daß sie gegossen sind und ihnen die Randpräge:

„Gott mit uns"

fehlt. Jeder, der über die Verbreitung derselben und die Personen, welche sich solcher schuldig gemacht haben, Näheres in Erfahrung gebracht hat, wird ersucht, seine Wissenschaft der unterzeichneten Behörde mitzutheilen.

Iserlohn, 25. Febr. 1869.

Königliches Kreisgericht.

Der Untersuchungs-Richter **Essing.**

Bekanntmachung.

Am Montag den 8. März cr.,

Morgens 10 Uhr,

sollen im Schwerter Stadtwalde

140 Nummern Eichen Durchforstungshölzer,

ganz besonders zu Bau- und Grubenholz, Gerüst-, Frechtungs- und Bohnenstangen geeignet, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz am Forsthause.

Schwerte, den 24. Februar 1869.

Der Magistrat.



Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist willens sein von ihm vor einigen Jahren angekauftes und in gutem Zustande befindliches Bocksche Wohnhaus auf der Hellpoths-Straße zu verkaufen. Das Nähere bei dem Unterzeichneten.

Schwerte, den 24. Febr. 1868.

Schmiedemeister **Heinr. Bröseke.**

Frisch angekommen:



Servelat- und Mettwurst, Schwartemagen, Bückinge, Stockfisch, Schellfisch,



à Pfund 2 Sgr. 6 Pfg. bei

Fr. F. W. Clemens.

Für Confirmanden!

Evangelische

Gesangbücher,

vom gewöhnlichsten bis zum feinsten Einband, in großer Auswahl empfiehlt die

Buchhandlung von Carl Braus

in Schwerte.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Mill. Thlr. beginnt die Ziehung am **14. d. M.**

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.** kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es wird diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt-Gewinne** betragen insgesammt cv. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000,** 100 à **1000,** über 13,000 à **400, 200, 100, 50** etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 127,000** und **am jüngsten Weihnacht schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Westfalen ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine jetzt übliche **Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn

in **Hamburg,**

Bank- und Wechselgeschäft.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten **Tooth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. in **Schwerte** bei **Carl Braus.**

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, zu beziehen durch die Buchhandlung von **Carl Braus** in Schwerte.

Gesundheit, Wohlstand und Glück.

Eine Familien-Bibliothek für Stadt und Land.

Aufsätze und Abhandlungen berühmter und beliebter Autoren des In- und Auslandes, welche das leibliche und geistige Wohl des Menschen zu befördern geeignet sind.

Erster Band (24 Bogen gr. 8.) 1 Thlr., oder auch in 6 Lieferungen à 5 Sgr.

Einzelne Lieferungen 7½ Sgr.

Inhalt: 1. Die wahre vernunftgemäße Heilkunde im Gegensatz zur Medicin-Heilkunde. Von Prof. Dr. R. T. Trall. — 2. Unser tägliches Brot als Beförderungsmittel leichter Verdauung, vollständiger Ernährung, guter Gesundheit, langen Lebens, nationalen Wohlstandes. Von Dr. W. Horsell, Prof. Liebig u. A. (2. Auflage). — 3. Das Buch der Gesundheit für das Volk. Von Laron Sunderland. (3. Auflage). — 4. Die Ernährung des Menschen. Gekrönte Preis-Abhandlung. Von Dr. Lees. (2. Auflage). Gesundheit, Glück und hohes Alter, oder wie soll der Mensch leben? Eine Abhandlung, unterstützt durch Thatsachen und Experimente vieljähriger Praxis. Von A. Nicholson. (2. Auflage). — 5. Weibliche Aerzte für Frauen, Mädchen und Kinder. Von E. W. Gesundheit und Krankheiten der Frauen. Von Prof. Dr. R. T. Trall. — 6. Die Gefahren der Impfung und die Staatsmedicin. (2. Auflage).

In Vorbereitung befinden sich u. A.: Physischer und psychischer Einfluß des Tabaks auf den menschlichen Organismus. Von B. Lundahl. (4 Aufl.) — Thee und Kaffee in ihren physischen, geistigen und moralischen Wirkungen auf das menschliche System. Von Dr. W. A. Alcott (2. Aufl.) — Die Wasserkur bei Schwangerschaft Geburt und Wochenbett. Von Dr. J. Shew. — Die Kehl- und Lungenkrankheiten und ihre Heilung. Von Prof. Dr. R. T. Trall. — Winke für Ehemänner; enthüllte Geheimnisse der männlichen Geburtshilfe. Von G. Morant. (2. Aufl.) — Eine Vorlesung für junge Männer über Keuschheit. Von Prof. S. Graham. (2. Aufl.) — 2c. 2c.

Samen-Offerte.

G. J. Steingaesser & Comp.

in Miltenberg a. Main.

Holzsamen-Ausklengungs-Anstalten

mit Luftheizung.

Wald-, Wiesen- und Feld-Samen.

Grösstes

Samen-Geschäft in Baiern.

Kataloge stehen mit Vergnügen zu Diensten.

In ein Fabrik- und Commissions-Geschäft wird ein junger Mann als

Lehrling

gesucht, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und schön schreiben kann. Franco Litr. H an die Exp. d. Bl. erbeten.

Herzliches Zeugniß.

Die Wirkung der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

Dr. **Kopp,** Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versigelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. in Schwerte bei **Carl Braus** und **L. Beckhaus.**

Photographie-Rahmen,

à 1 Sgr. zu haben bei **Carl Braus.**

Thatsachen sprechen!

Preisgekrönt Paris 1867.

15 Jahre Erfolg.

Gerne bezeuge ich, daß mich der

weisse Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer von einem längeren **Brustleiden** entbunden hat und empfehle daher denselben aufrichtig in ähnlichen Fällen.

Veringerstadt, den 14. Jan. 68.

Frau Hirschwirth **König.**

Zu haben bei **C. Saatmann** in Schwerte.

Theer-Seife

Zu haben bei **Carl Braus** in Schwerte.

Marktpreise zu Dortmund am 27. Februar.

Weizen pr. Schffl.	2	Thlr.	20	Sgr.	— Pf.
Roggen . .	2	„	11	„	— „
Wintergerste .	1	„	28	„	— „
Sommergerste	1	„	28	„	— „
Hafer	1	„	13	„	— „
Eier, 6 Stück .	—	„	2	„	6 „
Bohnen	2	„	28	„	— „
Kartoffeln . . .	—	„	20	„	— „
Heu, 100 Pfd.	1	„	8	„	— „
Butter, pr. Pfd.	—	„	11	„	— „
Erbsen	3	„	2	„	— „

Marktpreise zu Neuß am 27. Febr.

Weizen 200 Pfd.	1. Qual.	7	Thl.	—	Sg. — Pf.
	2. dito	6	„	17	„ — „
	3. dito	6	„	—	„ — „
Roggen dito	1. dito	5	„	1	„ — „
	2. dito	5	„	6	„ — „
Wintergerste 200 Pfd.		5	„	6	„ — „
Buchweizen dito		6	„	13	„ — „
Hafer dito		5	„	14	„ — „
Aveel per Berl. Scheffel		3	„	15	„ — „
Rübsamen pr. Berl. Schffl.		3	„	22	„ — „
Kartoffeln 200 Pfd.		1	„	20	„ — „
Erbsen		—	„	—	„ — „
Stroh		1	„	20	„ — „
Heu pr Ctr.		1	„	15	„ — „
Rüböl		10	„	27	„ — „
Gerein. Oel		11	„	12	„ — „
Rübkuchen		53	„	15	„ — „
Preßkuchen		50	„	15	„ — „
Branntwein		13	„	—	„ — „

Sparcasse zu Schwerte.

General-Nachweisung der Activa und Passiva.

pro 31. December 1868.

	A. Activa.						
1	Laut Nachweisung aus dem Capitalienbuche betragen:						
	a. die Activ-Capitalien	646972	6	9			
	b. die laufenden Zinsen bis ult. 1868	15724	13	3			
2	An Activ-Zinsen waren 1868 verfallen und am 31. December noch rückständig	7633	20	4			
3	Laut Journal-Abschluß in der letzten Sitzung am 31. December 1868 war Bestand	12320	20	10			
	Summa der Activa				682651	1	2
	B. Passiva.						
1	Einlagen incl. Zinsen laut Rechnung pro 1867	618896	8	—			
2	Neue Einlagen pro 1868	178243	28	11			
3	Summa der Einlagen bis ult. 1868	797140	6	11			
4	Zurückgenommene Einlagen im Jahre 1868	137186	4	6			
5	Bleibt Einlagekapital pro 1868	659954	2	5			
6	Zugeschriebene Zinsen pro 1868	16408	18	1			
	Summa der Passiva				676362	20	6
	mithin Ueberschuß				6288	10	8
	Der Reservefonds betrug am Ende 1867				28384	11	7
	an Zinsen sind ihm zugeschrieben				1087	12	2
	und vom Ueberschuß pro 1868				5075	28	7
	Er betrug mithin am Schlusse 1868				34547	22	4

Im vorigen Jahre sind an consequente Sparer 20 Thlr. Prämien ertheilt worden, nämlich je 1 Thlr. an die Inhaber der Sparkassen-Quittungsbücher Nr. 13, 251, 650, 748, 759, 875, 1036, 1140, 1169, 1438, 1494, 1583, 1639, 1744, 1849, 1946, 1971, 2045, 2242 und 2694.

Schwerte, 26. Februar 1869.

Die Verwaltung der Sparkasse:

Mönnich. Wigginghaus. L. Beckhaus. Rebber. von Elverfeldt. Gockel. Maag.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst im Hause des Herrn Theodor Storck auf der Hagenerstraße als

Kupferschmied

etablirt habe und empfehle mich in Anfertigung von **Bierbrauerei, Brenn- und Destilir-Apparaten,** Wasser- und Dampf-Heitzungen, sowie alle Arten Wasser- und Luftpumpen unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Hermann Henning.

Anzeige und Empfehlung.

Den Bewohnern von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Glaser, Anstreicher und Tapezierer

etablirt habe. Unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung halte ich mich in allen vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Meine Wohnung ist bei meinem Bruder, dem Wirth W. Heetmann, nahe der evangelischen Kirche.

Schwerte, den 1. März 1868.

Heinrich Heetmann.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst im Hause des Gerichtsboten Herrn Kohlmann, Westenthor, als

Schneidermeister

niedergelassen habe. Indem ich mich hierdurch bestens empfehle, bemerke noch, daß ich für gute und solide Arbeit garantire.

Schwerte, den 1. März 1868.

Wilh. Wallrabe.

Fertige Confirmanden-Anzüge

von schwarzem Tuche von 8 Thlr. an halte stets in großer Auswahl vorräthig und werden solche nach Maaß schnell und gut angefertigt.

J. Samson.

Gegenüber der katholischen Kirche.

Zur gefälligen Beachtung!

Alle Sorten echte frische Gemüse-, Blumen-, Gras- und Waldsämereien, hochstämmige mehrblühende Remontant-Rosen, Ziersträucher, hoch- und niederstämmige Obstbäume, Weißdornpflanzen, sowie Winterkappuspflanzen empfiehlt

Th. Greve, Handels-Gärtner in Schwerte.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in Uebernahme von

Maurer-, Zimmer- und Schreinerarbeiten ꝛc.

prompte u. gute Arbeiten verspreche, und halte mich in allen meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Wilh. Meyer,

Bauunternehmer in Limburg an der Lenne.

Näheres zu erfahren bei **Chr. Haver.**

Aufgeschlossener Peru-Guano.

Die unterzeichneten, vom Guano-Depot der Peruanischen Regierung für ganz **Deutschland, Dänemark, Norwegen, Schweden und Rußland,** zur Aufschließung des **Peru-Guanos** einzig und allein autorisirten Fabrikanten zeigen hierdurch an, daß ihre Preise für den

aufgeschlossenen Peru-Guano

mit 10 % gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 10 % löslicher Phosphorsäure, in feinster sofort verwendbaren Pulverform **ab Fabriken in Hamburg und Emmerich a. Rh.,** verändert sind:

Pr.-Crt. Thlr. 4½ bei Entnahme von und über 600 Ctr.
Pr.-Crt. Thlr. 4⅔ „ „ „ „ unter 600 Ctr.

per 100 Pfd. Brutto Zollgewicht incl. Säcke gegen comptante Zahlung.

Hinsichtlich ihrer sonstigen Verkaufsbedingungen ꝛc. verweisen dieselben auf ihren fünften Bericht (vom Januar d. J.), welcher eine Gebrauchsanweisung **nach** den neuesten Erfindungen enthält und direct von ihnen, oder durch alle respectablen Guano-Handlungen Deutschlands ꝛc. gratis zu beziehen ist.

Hamburg und Emmerich a. Rh., im Februar 1869.

Ohlendorff & Comp.

Vom Guano-Lager in Düsseldorf (Albert Reinhold) zum nämlichen Preise,

per 100 Pfd. Brutto (unter 600 Ctr.) Thlr. 4. 20 Sgr.
bei einer Parthie von 600 Ctr. „ 4. 18 „

Waggonladungen direct nach auswärtigen Eisenbahnstationen werden billigst geliefert.

Garantirt reines, gedämpftes, pulverisirtes Knochenmehl frei hier pr. 100 Pfd. Thlr. 2. 22 Sgr.

Die Königl. Preuß. patentirte Kali-Fabrik

Paris 1867.

Klasse 44 gold. Medaille für Kali-Präparate ꝛc.

Metz 1868, gold. Medaille für Kali-Düngemittel.

von

Dr. A. Frank

in

Staßfurt

Paris 1867.

Klasse 74 silb. Medaille für Entdeckung und Nutzbarmachung der Staßfurter Kalisalze für den Ackerbau.

empfiehlt zur nächsten Bestellung, sowie zur Wiesendüngung und zum Einstreuen in die Ställe, ihre erprobten **Kalidüngemittel** und **Magnesia-Präparate** unter **Garantie des Gehalts.** Wir übergaben Herrn **Julius Wille** in Altena Agentur und Lager und ertheilt derselbe Prospekte und Frachtangaben gratis.

Paris 1869. Klasse 48 ehrenvolle Anerkennung **einziger Preis für Kalidüngemittel.**

Schwerte.

Bei der am 1. d. M. stattgefundenen General-Versammlung hat der Vorstand des Turn-Vereins 2 Mitglieder aufgenommen, ohne daß dieselben ballotirt worden. Wenn auch nach dem §. 2 der Statuten der Vorstand berechtigt ist, passive Mitglieder ohne Weiteres aufzunehmen, so hätte dieses auch bei sämmtlichen anderen passiven Mitgliedern geschehen müssen. Daß dieses eine entehrende Handlungsweise seitens des Vorstandes den passiven Mitgliedern gegenüber ist, wird jedem rechtdenkenden Menschen einleuchten, und werden wir, wenn die Herren nicht ballotirt werden, ausscheiden.

Mehrere Turnfreunde.